



verbraucherzentrale

Baden-Württemberg

WIE DIE DIGITALISIERUNG ZUR PATIENTENSICHERHEIT BEITRAGEN KANN

22.4.2023

Cornelia Tausch, Verbraucherzentrale Baden-Württemberg e.V.

PATIENTENSICHERHEIT

Wie kann die Digitalisierung im Gesundheitswesen die Bürger:innen und Patient:innen unterstützen, selbst zu mehr Patientensicherheit beizutragen?

„Mit der Digitalisierung sollen Bürgerinnen und Bürger dazu befähigt werden, eine aktivere Rolle im Gesundheits- und Pflegewesen einnehmen zu können, indem sie selbstbestimmt und informiert handeln und entscheiden.

Alle Versicherten sowie An- und Zugehörigen sollen in die Lage versetzt werden, ihren Weg in einer digital unterstützten Gesundheits- und Pflegeversorgung aktiv und selbstbestimmt mitgestalten zu können. Sie sollen für sie relevante Informationen erhalten, bewerten und verstehen sowie diese an Leistungserbringer übermitteln können.“

Quelle: Digitalisierungsstrategie Bundesgesundheitsministerium

PRÄVENTION

Erkrankungen verhindern, gesunde Lebensführung stärken

- Verbraucher:innen suchen nach Angeboten zur Prävention und Selbstoptimierung
- Angebote zur Prävention bewusst in der Digitalisierung mitdenken. Zuständigkeit innerhalb des Gesundheitssystems? Krankenkassen oder auch Ärzte?
- Bewertung / Empfehlung von vorhandenen Produkten (u.a. Apps, Wearables), oder eigene Produkte?
- Können und sollen auf dem Markt vorhandene Apps und Produkte eingebunden werden? (Datenschutz, Datensicherheit, Schnittstellen ...)

GESUNDHEIT IST LUKRATIVER MARKT

Nahrungsergänzungsmittel

<https://www.verbraucherzentrale.de/klartext-nahrungsergaenzung>



Foto: ExQuisine / Fotolia

Produkte und Informationen

Zu Nutzen und Risiken, rechtlichen Hintergründen und Produktgruppen von Nahrungsergänzungsmitteln.

[mehr →](#)

Gesundheitswerbung

<https://www.faktencheck-gesundheitswerbung.de/>



VERTRAUEN SCHAFFEN

Vertrauen ist die Voraussetzung für Akzeptanz

IT Sicherheit

- Ist der zentrale Ansatz von Datenhaltung ausreichend sicher?
- Die Infrastruktur umfasst auch genutzte Endgeräte/Betriebssysteme. Sind private Endgeräte wie Smartphones für alle Anwendungen ausreichend sicher?

Informationelle Selbstbestimmung

- Opt-out ePA intuitiv und sicher
- Möglichkeit zur Differenzierung: Welche Leistungserbringer dürfen auf welche Daten zugreifen
- Recht auf Portabilität und Interoperabilität

Datenschutz

- Hohe Standards definieren und einhalten.

AUFBAU GESUNDHEITSKOMPETENZ

(digitale) Gesundheitskompetenz stärken

Forderungen u.a. in:

Nationaler Aktionsplan Gesundheitskompetenz, 15 Handlungsempfehlungen

<https://www.nap-gesundheitskompetenz.de/aktionsplan/>

Digitalstrategie BMG

Bundratsinitiative Baden-Württemberg

„Die Digitalkompetenz sowohl der Patientinnen und Patienten als auch der Leistungserbringenden ist entscheidend für die Akzeptanz und tatsächliche Nutzung von digitalen Angeboten.“

DIE REALITÄT: GESUNDHEITSKOMPETENZ

Geringe Gesundheitskompetenz haben besonders Menschen mit niedrigem Bildungsgrad, niedrigem Sozialstatus, mit Migrationserfahrung, im höheren Lebensalter und mit chronischer Erkrankung oder langandauernden Gesundheitsproblemen

Besondere Herausforderung:

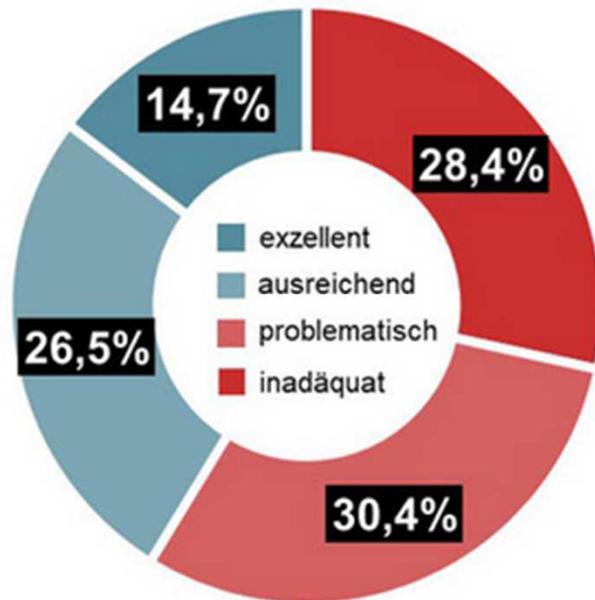
Beurteilung von Gesundheitsinformationen für Krankheitsbewältigung/Versorgung, Prävention und Gesundheitsförderung

Untersuchung HLS-Ger2

Universität Bielefeld Interdisziplinäres Zentrum für Gesundheitskompetenzforschung (IZGK), Hertie School Berlin 2021

Quelle: https://pub.uni-bielefeld.de/download/2950305/2950403/HLS-GER%202_Ergebnisbericht.pdf

ERGEBNISSE FÜR DEUTSCHLAND



Mehr als die Hälfte der Bevölkerung in Deutschland

(58,8%) sieht sich im Umgang mit

gesundheitsrelevanten Informationen vor

erhebliche Schwierigkeiten gestellt.

Gesundheitskompetenz der Bevölkerung in Deutschland
(Schaeffer et al. 2021)

Grafik Quelle: <https://www.nap-gesundheitskompetenz.de/>

WER NUTZT DIE EXISTIERENDEN ANGEBOTE?

- 40 Prozent der Verbraucher:innen nutzen seit der Corona-Pandemie mehr digitale Angebote im Gesundheitsbereich.
- Insb. für 16-49 jährige, Haushalte mit Kindern und formal hoch Gebildete hat die persönliche Relevanz eines digitalisierten Gesundheitswesens zugenommen.
- Nur etwa 50 Prozent fühlt sich aktuell sehr gut oder eher gut über Digitalisierungsvorhaben im Bereich Gesundheit und Pflege informiert.

Basis: 110 Internetnutzer:innen

Quelle: Projekt des Verbraucherzentrale Bundesverbandes e.V., Befragung im Dezember 2022

<https://www.vzbv.de/pressemitteilungen/digitalisierung-am-bedarf-der-patientinnen-ausrichten>

ERFAHRUNG KOMPETENZENTWICKLUNG VERBRAUCHERSCHUTZ

Kompetenzentwicklung ist unverzichtbar.

*Aber: Das wird für sehr viele Themen gefordert
Bildung und Information tritt an die Stelle von Regelungen zum
Verbraucherschutz.*

- in den Schulen erreicht man alle, die Erwachsenen aber schwer
- Die vulnerablen Gruppen benötigen besondere Unterstützung
- Anforderungen an eine kompetente digitale Nutzung steigen (Technikwissen + kompetente Nutzung)

ANSATZ: ORIENTIERUNG AM VULNERABLEN MENSCHEN

EU Ansatz Verbraucherschutz:

an **verletzlichen, zu schützenden Menschen (vulnerable Gruppen)** orientieren.

Jede/r ist verletzlich, in bestimmten Themen oder Situationen.

Das gilt insbesondere im Bereich Gesundheit.

- Angebote barrierearm und niederschwellig ausgestalten, von den Verbraucher:innen / Patient:innen aus entwickeln
- Ausreichend Unterstützung bei der Einrichtung und Nutzung bereithalten, nicht nur für vulnerable Gruppen
- Digitale und analoge Angebote vorsehen

KRITISCHER UMGANG MIT INFORMATIONEN

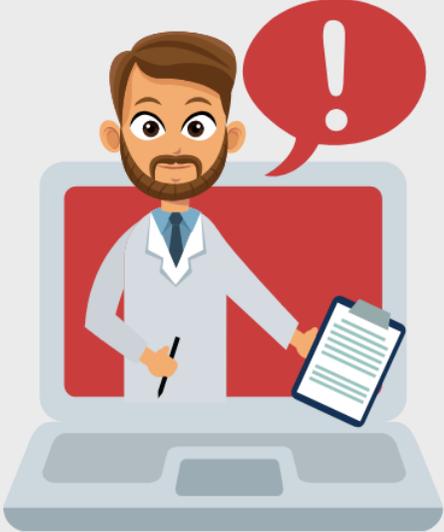
Symptome googeln: Informationen im Internet

Kriterien und Checkliste für Transparenz und Verlässlichkeit

verbraucherzentrale

Gesundheitlicher Rat aus dem Internet

Tipps zum Umgang mit Gesundheitsforen



- Ermitteln Sie den Betreiber der Seite: Ist er seriös? 
- Verlassen Sie sich nicht nur auf eine Quelle. 
- Prüfen Sie die Angaben eines Autors kritisch. 
- Das Internet ersetzt nie einen Arztbesuch. 

INFORMATIONEN FÜR PATIENT:INNEN

Etwa 13,5 Millionen deutschsprachige Websites mit Gesundheitsinformationen von **öffentlichen** Institutionen. Stand 2020, Erhebung der Hochschule Heilbronn



„(...) könnte zu einer Gesundheits- und Pflegeplattform mit intuitiv aufbereiteten und validierten Fachinformationen zu Krankheiten, Therapien sowie (digitalen) Unterstützungsangeboten für Versicherte sowie An- und Zugehörige und Leistungserbringer weiterentwickelt werden und langfristig die Funktion eines vertrauenswürdigen Lotsen im Gesundheitswesen übernehmen.“

Quelle: Digitalstrategie Bundesgesundheitsministerium

DERZEIT



BEWERTUNG PERSÖNLICHEN NUTZENS VON DIGITALEN GESUNDHEITSANGEBOTEN

Online-Apotheken, Corona-Warn-App und Online-Terminvereinbarung werden am nützlichsten bewertet.



verbraucherzentrale

Badenverband

Basis: 1.100 Internetnutzer:innen, die entsprechende Gesundheitsangebote nutzen

Frage: Sie gaben an, die folgenden digitalen Gesundheitsangebote zu nutzen. Welche drei finden Sie für sich und Ihre Gesundheit persönlich am wichtigsten?

Hinweis: Mehrfachnennung möglich, maximal 3 Antworten, dargestellt werden alle Angebote mit Werten größer als 3%

Quelle: <https://www.vzbv.de/pressemitteilungen/digitalisierung-am-bedarf-der-patientinnen-ausrichten>

verbraucherzentrale

Baden-Württemberg

ZUKUNFT



RELEVANZ VON DIGITALISIERUNGSVORHABEN IM BEREICH GESUNDHEIT UND PFLEGE (VOLLSTÄNDIG)

Allen voran eine zentrale Online-Terminbuchung, elektronischer Zugriff auf medizinische Befunde sowie elektronische Rezepte erwarten Verbraucher:innen in der medizinischen Welt von morgen.



verbraucherzentrale

Badenverband

Basis: 1.100 Internetnutzer:innen
Frage: Wenn Sie an die Aufgaben und Planungen rund um Ihre Gesundheit jetzt, im Akutfall und in Zukunft denken (von der Terminorganisation, über Behandlungen, Nachsorge). Welcher der folgenden digitalen Angebote im Gesundheitswesen und der Pflege sind Ihnen wichtig?
Hinweis: Mehrfachnennung möglich

Quelle: <https://www.vzbv.de/pressemitteilungen/digitalisierung-am-bedarf-der-patientinnen-ausrichten>

verbraucherzentrale

Baden-Württemberg

Wenn nur etwa 50% der Befragten im Internet sich derzeit gut informiert fühlen über Digitalisierungsvorhaben im Gesundheitswesen, dann ist bei der Information im Netz und in den Medien noch viel Luft nach oben!

verbraucherzentrale

Baden-Württemberg

Impressum

Verbraucherzentrale
Baden-Württemberg e.V.

Paulinenstraße 47
70178 Stuttgart

info@vz-bw.de
www.vz-bw.de